

Lagebericht 2011

Die Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtsjahr 2011 kräftig gewachsen. Mit einem Plus von 3 % stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt deutlich an. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess auch im zweiten Jahr nach der Weltwirtschaftskrise fort. Als besondere Stütze der ökonomischen Entwicklung erwies sich der private Konsum, der von einem positiven Arbeitsmarkt getragen wurde. 2011 waren laut Statistischem Bundesamt erstmals mehr als 41 Mio. Menschen in Deutschland erwerbstätig.

Energietrends 2011

In Deutschland wurde 2011 weniger Energie benötigt als im Jahr davor. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Verbrauch auf 456,4 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten und damit um 5,3 %. Wesentliche Gründe waren die relativ milde Witterung sowie die hohen Energiepreise, die Verbraucher zum Energiesparen anregten. So lagen die Preise an den Brennstoffmärkten im vergangenen Jahr wieder über dem Niveau unmittelbar vor der Wirtschaftskrise. Ende 2011 kostete Rohöl beispielsweise 106 US-Dollar pro Barrel und war damit 27 US-Dollar teurer als im Durchschnitt des Jahres 2010. Mehr Strom aus Erneuerbaren Energien sowie aus Kraftwerken mit hoher Effizienz trug ebenso zur Senkung des Verbrauchs bei. Bereinigt um den Temperatureffekt ging der Energieverbrauch um 1 % zurück. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft, die ein Wachstum von 3 % erzielte, verbesserte sich die Energieproduktivität um 4 %.

Die meisten Energieträger verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Verwendungsrückgang: Mineralöl verlor 3,0 %, Gas 12,9 %, Steinkohle 0,7 %, Kernenergie 23,2 %. Lediglich Braunkohle mit 3,3 % und Erneuerbare Energien mit 6,3 % konnten ihren Absatz ausdehnen. Besonders stark stieg der Beitrag der Fotovoltaik (62 %), der 2011 erstmals in der Energiebilanz größer als der Beitrag der Wasserkraft war. Die Bruttostromerzeugung in Deutschland fiel gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 614,5 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh). Zur Stromerzeugung wurden vor allem Braunkohle (24,9 %), Steinkohle (18,6 %), Kernenergie (17,6 %) Gas (13,7 %) und Erneuerbare Energien (19,9 %) eingesetzt. Übrige Energieträger (inkl. Mineralöl) trugen zur Bruttostromerzeugung 5,3 % bei.

Das politische Umfeld

Die Nuklearkatastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 führte zu einer Kehrtwende in der heimischen Energiepolitik. Die Ende 2010 durch die Bundesregierung durchgesetzte Laufzeitverlängerung der damals 17 Kernreaktoren wurde zum Teil wieder zurückgenommen und das Aus der ältesten Meiler früher als geplant beschlossen. Mitte 2011 einigte sich der Bundestag dann auf den Atomausstieg bis 2022. In ihrer Regierungserklärung zur „Energiewende“ am 9. Juni 2011 stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel einen Fünf-Punkte-Plan zur Umsetzung vor. Er umfasst die Novelle des Atomgesetzes, ein Entsorgungskonzept für Atommüll, die Versorgungssicherung, die zukünftige Energiegewinnung und die Einrichtung eines lückenlosen Monitoring-Programms.

Vor allem die für die „Energiewende“ nötige Transformation des Energiesystems von einer zentralen Versorgung durch Großkraftwerke hin zu dezentralen Strukturen mit einem höheren Anteil Erneuerbaren Energien stellt Stadtwerke vor enorme Herausforderungen. Zukünftige Handlungsfelder sind der mögliche Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten auf Basis von Sonne und Wind, die Integration dezentral erzeugter

Energie in die Verteilnetze und die Begleitung der Kunden bei der Umsetzung höherer Energieeffizienz-Anforderungen.

Neuer Konzessionsvertrag für EVL

Der mit der Stadt Leverkusen geschlossene Konzessionsvertrag wurde von der EVL vorzeitig zum 31. Dezember 2011 beendet. Eine öffentliche Bekanntmachung erfolgte nach den Vorschriften des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG). Zeitgleich forderte die Stadt die an einem Vertragsabschluss interessierten Energieversorger auf, ihr Interesse bis zum 15. August 2011 zu bekunden. Den anschließenden Angebotsprozess über eine Vertragsdauer von 20 Jahren konnte die EVL für sich entscheiden. Die Konzessionsverträge Strom, Gas sowie Wasser wurden mit der Stadt Leverkusen zum 1. Januar 2012 neu abgeschlossen.

Die Marktregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH nimmt die Netzbetreiberfunktion der Sparten Strom und Gas für die EVL wahr. Die EVL ist als Verpächter der Versorgungsnetze und als technischer Dienstleister (Netzservice) für die Rheinische NETZGesellschaft mbH nach wie vor besonders von der Anreizregulierung, einem behördlichen Instrument zur Marktregulierung, betroffen. 2011 erfolgte die sogenannte Kostenprüfung Gas im Hinblick auf die zweite Periode der Anreizregulierung ab dem Geschäftsjahr 2013. Es ist damit zu rechnen, dass die Bundesnetzagentur die Erlösbergrenze erneut reduziert und damit die Netzentgelte sinken werden. Die Rheinische NETZ-Gesellschaft mbH erarbeitet eine umfassende Asset-Strategie, die den Bau und Betrieb der Versorgungsnetze weiter optimiert und noch effizienter gestaltet.

Vorschriften für Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber

Rechnungslegung und Buchführung

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die i.S.v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2011 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde im Bereich der Elektrizitätsverteilung mit dem Neubau der Umspannanlage Küppersteg ein für die Versorgungssicherheit zentraler Anlagenkomplex erneuert. Das Investitionsvolumen lag bei 5,6 Mio. €. Im Bereich der Gasverteilung waren keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Kostenprüfung Gas wurden basierend auf den Buchungsdaten des Geschäftsjahres 2010 die seitens der Regulierungsbehörden vorgegebenen Er-

hebungsbögen nebst ergänzender Dokumentation erstellt und termingerecht dem Netzbetreiber Rheinische NETZGesellschaft mbH zur Verfügung gestellt.

Aus regulatorischen Gründen bestand in den Bereichen Strom- und Gasverteilung eine im Geschäftsjahr 2008 gebildete Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die EVL aufgrund der bestehenden vertraglichen Regelungen im Bereich der Elektrizitätsverteilung mit 3 908 Tsd. € und im Bereich der Gasverteilung mit 1 029 Tsd. € durch die Rheinische NETZGesellschaft mbH in Anspruch genommen. Mit den abschließenden Buchungsvorgängen ist der Vorgang Mehrerlösabschöpfung vollständig abgewickelt.

Geschäftsverlauf

Absatz und Verkauf von Energie und Trinkwasser verliefen 2011 angesichts des ungewöhnlich milden Witterungsverlaufs insgesamt zufriedenstellend. Die sogenannte Heizgradzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag um 25 % niedriger als im vergleichsweise „kalten Vorjahr“. Die milde Witterung bewirkte deutliche Absatzrückgänge bei der Gas- und Fernwärmeversorgung, die unter den entsprechenden langjährigen Mittelwerten lagen. Der Absatz von Trinkwasser erreichte ein Niveau knapp über dem Vorjahr.

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL fiel um 123,6 Mio. kWh auf 703,0 Mio. kWh. Das entspricht einem Minus von 15 %. Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden ging um 8,2 Mio. kWh (-2,8 %) zurück. Witterungsbedingt fiel der Verbrauch der Nachstromspeicherheizungen gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. kWh (-21,1 %). Der Absatz an Großkunden in Leverkusen sank um 16,7 Mio. kWh oder 11,0 % auf 135,7 Mio. kWh. Die Innenlieferungen reduzierten sich um 0,4 Mio. kWh.

Außerhalb Leverkusens (98 % Großkunden) musste die EVL auch durch auslaufende Verträge zur Lieferung von Netzverlustmengen an verschiedene Netzbetreiber Absatzverluste (von 175,7 Mio. kWh auf 138,6 Mio. kWh) verzeichnen. Insgesamt sank die Stromabsatzmenge im Netzgebiet Dritter um 93,2 Mio. kWh auf 260,6 Mio. kWh.

Bezugskostenerhöhungen führten zum 1. Januar 2011 zu einer Steigerung der Verkaufspreise. Der Brutto-Arbeitspreis für Haushalt und Gewerbe im EVL-comfortPRIVAT/BUSINESS erhöhte sich dadurch um 1,76 Cent je Kilowattstunde (Ct/kWh) auf 21,50 Ct/kWh, die Grundpreise blieben unverändert. Der Durchschnittspreis stieg bei einem Verbrauch von 3 500 Kilowattstunden pro Jahr (kWh/a) im comfortPRIVAT auf brutto 23,82 Ct/kWh.

Der Anteil der kummulierten Stromwechsler im Netzgebiet Leverkusen seit Beginn der Liberalisierung lag Ende des Jahres bei rund 9 %.

Die EVL beschafft den größten Teil ihrer Strommengen über langfristig ausgerichtete Einkäufe mit einer ausgewogenen Risikostrategie. Der massive Ausbau der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Fotovoltaik im Geschäftsjahr 2011, sorgte für eine Annäherung zwischen Base- und Peak-Preisen. Das Benchmarkprodukt des langfristigen Terminmarktes, die Grundlastlieferung 2012, variierte zwischen 50,84 € je Megawattstunde (MWh) und 60,68 €/MWh. Die Peakproduktpreise lagen zwischen 62,24 €/MWh und 74,36 €/MWh.

Gas

Der Gasabsatz fiel im Berichtsjahr aufgrund der warmen Witterung um 231,7 Mio. kWh oder 19,6 % auf 951,1 Mio. kWh. Damit entsprach der Absatz einem unterdurchschnittlichen Geschäftsjahr. Bis 30. September 2011 hat die EVL das Gas vom Lieferanten Ruhrgas im Rahmen eines ölpreisgebundenen Liefervertrages bezogen. Seit dem 4. Quartal 2011 bezieht die EVL ihr Gas über die RheinEnergie Trading GmbH.

Im Rahmen der vereinbarten Anpassungsregeln stiegen die Bezugspreise bis zum 3. Quartal des Berichtsjahres an. Die Folge waren zwei Preiserhöhungen zum 1. Januar 2011 sowie 1. Oktober 2011. Gesunkene Netzentgelte gab die EVL wiederum mit einer Verkaufspreissenkung zum 1. März 2011 an die Kunden weiter. Zu Jahresbeginn stiegen die Verkaufspreise eines durchschnittlichen ERDGAScomfort-

Kunden (20 000 kWh) um 0,64 Ct/kWh (brutto) an. Zum 1. März 2011 wurden die Verkaufspreise um 0,34 Ct/kWh (brutto) bzw. 5,0 % auf 6,51 Ct/kWh gesenkt. Im letzten Quartal 2011 mussten die Gasverkaufspreise aufgrund der vorangegangenen Bezugskostensteigerungen um 0,83 Ct/kWh (brutto) erhöht werden. Durch alle Preisanpassungen bezahlte ein ERDGAS*comfort*-Kunde der EVL bei einem Jahresverbrauch von 20 000 kWh im Berichtsjahr 121 € mehr als im Vorjahr; das waren allerdings noch 15 € weniger als 2009.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf fiel um 28,0 Mio. kWh oder 16,1 % auf 145,5 Mio. kWh. Damit entsprach auch der Fernwärmeabsatz einem witterungsbedingt „warmen Jahr“. Die Höhe der Absatzpreise in der Sparte Fernwärme orientieren sich unter anderem am jeweiligen Stand des anrechenbaren Preises für Gas, Elektrizität und der anlegbaren Lohnvergütung. Auslaufende Verträge werden in Zukunft mit einem neuen Vertrag versehen, der sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“ in der Energieversorgung orientiert. In der Fernwärmeversorgung gab es im Berichtsjahr analog zum Gas drei Preisanpassungen zum 1. Januar 2011, 1. März 2011 und 1. Oktober 2011, dabei wurden die Preise zweimal erhöht und einmal gesenkt. Bei einem Haushaltsverbrauch von 15 000 Kilowattstunden im Jahr (kWh/a) und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) stieg der Durchschnittsbruttopreis insgesamt um 1,25 Ct/kWh auf 8,62 Ct/kWh (+16,9 %).

Trinkwasser

Der Trinkwasserabsatz lag im Berichtsjahr mit 8,3 Millionen Kubikmeter (Mio. m³) geringfügig über dem Vorjahr. Der langjährige Trend der stagnierenden Absatzmengen konnte damit im Berichtsjahr bestätigt werden. Der Preis blieb unverändert.

Veränderung der Absatzmengen in %	Strom	Gas	Fernwärme	Trinkwasser
2007	1	-11	-7	-4
2008	-4	10	3	1
2009	-7	-2	-1	0
2010	40	10	14	0
2011	-15	-20	-16	1

Vertrieb und Dienstleistungen

Im liberalisierten Energiemarkt hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die erfolgreiche Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Rund zwei Drittel der Kunden im Tarifkundensegment der Stromsparte vertrauten 2011 dem Premiumangebot *EVL-comfort* PRIVAT/BUSINESS. Die *EVL-comfort* CARD als Kundenbindungsinstrument konnte im Berichtsjahr ihre positive Entwicklung fortsetzen; die Kunden schätzen insbesondere die vielen Rabattvorteile. Das service- und preisreduzierte Angebot *EVL-regio* PRIVAT/BUSINESS hält sich als Alternative mit einem geringen Marktanteil.

Aufgrund eines steigenden Energie- und Umweltbewusstseins entscheiden sich immer mehr Leverkusener bei der Modernisierung ihrer Heizung für eine Gasversorgung durch die EVL. 80 Umstellungen ehemaliger Heizölkunden auf Gas akquirierte der Wärmeservice Leverkusen; das entsprach einer Anschlussleistung von 2,2 Megawatt und einem Gesamtverbrauch von über 4 Mio. kWh pro Jahr. Aus dem EVL-Förderprogramm konnten die Errichtung von 34 Solaranlagen mit einer Kollektorfläche von insgesamt mehr als 416 Quadratmetern sowie der Erwerb von drei Erdgasfahrzeugen gefördert werden. Und das seit Jahren ansteigende Auftragsvolumen des Dienstleistungsangebots Betriebskostenabrechnung für Vermieter verzeichnete auch im Berichtsjahr eine erfreulich gute Wachstumsrate. Die Zahl der Aufträge erhöhte sich auf nunmehr 155 Liegenschaften mit insgesamt 830 Abrechnungseinheiten und über 5 600 Messeinrichtungen.

Im Geschäftskunden-Segment hat sich der Wettbewerb 2011 weiter verschärft. Ziel der EVL-Vertriebstätigkeiten war es, bestehende Liefervereinbarungen bei Strom und Gas zu verlängern sowie neue Kunden zu gewinnen. Im Bereich Strom führten unter anderem auslaufende Verträge zur Lieferung von Netzverlustmengen an Netzbetreiber zu einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Absatzmenge. Im Bereich Gas musste die EVL ebenso Kundenverluste verkraften, vornehmlich bei Filialunternehmen. Dank guter Erfolge bei der Neukunden-Gewinnung konnten diese Verluste jedoch weitgehend wettgemacht werden.

Mit dem Programm *EVL-KlimaAktiv* und einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer und umweltschonender Energien in eigenen Projekten.

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL blieb im Berichtsjahr mit insgesamt 378 Mitarbeitern/-innen im Vorjahresvergleich unverändert. Zum Jahresende waren 29 Mitarbeiter/-innen in Teilzeit beschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und drei gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2011 insgesamt 17 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiter/-innen betrug im Schnitt 43 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 18 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 26 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 7,2 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Sechs Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2011			gegen Vorjahr	
	männlich	weiblich	gesamt	%	
Geschäftsführung	2	0	2	0,0	
Arbeitnehmer	280	79	359	+1,1	
Auszubildende	14	3	17**	-19,0	
Mitarbeiter insgesamt	296	82	378*	0,0	
Mitarbeiter insgesamt in %	78,3	21,7	100		

* davon 29 Teilzeitbeschäftigte (2011).

** Ausbildungsquote 4,5 %.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 0,2 Mio. € (+1,0 %), während die Aufwendungen für soziale Abgaben auf dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Versorgungsaufwendungen erhöhten sich um 0,3 Mio. € (+18,8 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 0,5 Mio. € (+1,9 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2010	2011
	Mio. €	Mio. €
Löhne und Gehälter	20,4	20,6
Soziale Abgaben	4,0	4,0
Versorgung	1,6	1,9
Gesamt	26,0	26,5

Die Ertragslage

Alle Geschäftsfelder erzielten 2011 im operativen Geschäft positive Ergebnisse.

Die Gesamterlöse der EVL, zu denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, fielen im Jahr 2011 um 5,2 Mio. € auf 200,4 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang von 2,5 %.

Tragende Säule blieb die Stromversorgung mit einem Anteil von 45,9 % an den Gesamterlösen. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 22,1 %. Die Trinkwasserversorgung war mit 9,5 % und die Fernwärmeversorgung mit 4,8 % beteiligt. Der Sonstige Bereich steuerte 17,7 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2007	2008	2009	2010	2011
	Mio. €				
Strom	76,1	79,2	82,1	93,2	91,9
Gas	43,1	52,9	50,9	47,2	44,3
Trinkwasser	18,8	19,3	19	18,9	19,1
Fernwärme	9,7	10,3	10,6	10,5	9,7
Zwischensumme	147,7	161,7	162,6	169,8	165
Sonstige	37,9	36,8	36,9	35,8	35,4
Gesamterlöse	185,6	198,5	199,5	205,6	200,4

Die Gesamtleistung, zu der neben dem Gesamtumsatz (inkl. Energiesteuer) auch die Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge sowie aktivierte Eigenleistungen zu rechnen sind, sank 2011 auf 234,9 Mio. €. Der Materialaufwand inklusive Netzentgelte stieg im Strombereich aufgrund höherer Beschaffungspreise. Im Gasbereich sorgten im Jahresvergleich durchschnittlich höhere Preise bei gleichzeitig deutlich niedrigeren Mengen für insgesamt sinkende Kosten. Inklusive Fernwärme- und Wasserbeschaffung fiel der gesamte Materialaufwand um 2,2 auf 148,2 Mio. €. Der Personalaufwand stieg leicht um 0,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen reduzierten sich auf 6,8 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €), die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,1 auf 11,5 Mio. €. Die Konzessionsabgabe erhöhte sich ebenfalls um 0,1 auf 10,1 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit fiel um 3,2 auf 15,8 Mio. €. Der Jahresüberschuss sank um 0,6 auf 13,6 Mio. €.

Jahresüberschuss	2007	2008	2009	2010	2011
	Mio. €				
	13,3	-4,1	16,5	14,2	13,6

Die Finanz- und Vermögenslage

Bilanzstruktur	2007		2008		2009		2010		2011	
	Tsd. €	Anteil								
Vermögen										
Anlagevermögen										
Immaterielle und Sachanlagen	77.239	61%	79.677	58%	81.185	58%	81.923	54%	89.132	51%
Finanzanlagen	7.434	6%	15.555	12%	24.388	17%	27.429	18%	30.663	18%
	84.673	67%	95.232	70%	105.573	75%	109.352	72%	119.795	69%
Umlaufvermögen										
Vorräte	1.798	1%	2.839	2%	2.079	2%	2.115	1%	1.736	1%
Forderungen u. sonstige VG	37.176	29%	35.975	26%	29.800	21%	38.640	25%	52.380	30%
Flüssige Mittel	1.290	1%	908	1%	1.818	1%	2.577	2%	762	0%
	40.264	31%	39.722	29%	33.697	24%	43.332	28%	54.878	31%
Rechnungsabgrenzungsp.	2.148	2%	1.689	1%	303	1%	87	0%	145	0%
	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%	152.771	100%	174.818	100%
Kapital										
Eigenkapital										
Kapitalanteile	68.540	54%	51.132	38%	61.241	44%	63.838	42%	66.969	38%
Sonderposten	888	1%	240	0%	240	0%	200	0%	94	0%
	69.428	55%	51.372	38%	61.481	44%	64.038	42%	67.063	38%
Fremdkapital										
Rückstellungen	18.782	15%	41.061	30%	39.046	28%	36.575	24%	44.179	25%
Verbindlichkeiten	25.305	20%	30.122	22%	27.381	20%	40.931	27%	52.828	30%
Rechnungsabgrenzungsp.	13.570	10%	14.088	10%	11.665	8%	11.227	7%	10.748	6%
	57.657	45%	85.271	62%	78.092	56%	88.733	58%	107.755	62%
davon Restlaufz. über ein Jahr	-1.838	-1%	-7.468	-5%	-7.468	-5%	-7.468	-5%	-25.373	-15%
	127.085	100%	136.643	100%	139.573	100%	152.771	100%	174.818	100%

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 22 047 Tsd. € auf 174 818 Tsd. €. Grund hierfür waren auf der Aktivseite der Bilanz höhere Sach- und Finanzanlagen sowie höhere „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“. Die Erhöhung der Sachanlagen resultiert aus Investitionen in technische Anlagen. Die Erhöhung der Finanzanlagen ergibt sich aus den Ausleihungen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH), an der die EVL beteiligt ist. Die Erhöhung der Forderungen resultiert aus dem erstmaligen Ausweis von ge-

leisteten Abschlagszahlungen für Netznutzungsentgelte an die Rheinische NETZGesellschaft GmbH in Folge der Systemtrennung.

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme stieg auf 31 %. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus den höheren „Sonstigen Vermögensgegenständen“. Die erhöhte Bilanzsumme auf der Passivseite der Bilanz ergibt sich primär aus gestiegenen Verbindlichkeiten. Diese gehen aus der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 18 800 Tsd. € hervor. Das Darlehen wurde zur Finanzierung der Ausleihungen an die Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) verwendet.

Die Rückstellungen erhöhen sich um 7 604 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Eigenkapital erhöht sich um 3 131 Tsd. €.

Die lang- und mittelfristigen Finanzmittel machen somit 57 % der Bilanzsumme aus. Große Teile des Anlagevermögens sind durch lang- und mittelfristiges Kapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichend Forderungen und „Sonstige Vermögensgegenstände“ gegenüber. Die finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit ist weiter gegeben.

Finanzlage

Der Bestand an flüssigen Mitteln verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr und weist per 31. Dezember 2011 762 Tsd. € aus.

Geldbestände	2007	2008	2009	2010	2011
	Tsd. €				
Barkassen, Girokonten	1 290	908	1 818	2 577	762

Diesen flüssigen Mitteln stehen kurzfristige Kassenkredite in Höhe von 7 900 Tsd. € gegenüber.

Zusätzlich verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2010/2011.

Kapitalflussrechnung	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Jahresergebnis	13.565	14.161
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.801	8.115
Veränderung der Sonderposten	-106	-40
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	-448	-439
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-4.626	-7.987
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<u>127</u>	<u>32</u>
Cashflow	15.313	13.842
Veränderungen der Steuerrückstellungen und übrigen kurzfristigen Rückstellungen	12.230	5.516
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	<u>-13.419</u> <u>-3.984</u>	<u>-8.660</u> <u>3.851</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.140	14.549
Investitionen Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Finanzanlagen Einnahmen aus Anlageabgängen	<u>-14.154</u> <u>-3.559</u> <u>342</u>	<u>-7.969</u> <u>-4.449</u> <u>492</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17.371	-11.926
Ausschüttungen an Gesellschafter Bilanzgewinn Vorjahr / Veränderung Rücklagen Veränderung der Finanzschulden	<u>-10.434</u> <u>15.850</u>	<u>-11.564</u> <u>9.700</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5.416	-1.864
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.815	759
Finanzmittelfond am Anfang des Jahres	2.577	1.818
Finanzmittelfond am Ende des Jahres	762	2.577

Wachstumsfördernde Investitionen

Die Investitionen im Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 14 146 Tsd. €, in immaterielle Vermögensgegenstände wurden 7 Tsd. € investiert. Die Erneuerung und Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen war mit 11 067 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Investitionsschwerpunkt. Außerdem investierte die EVL 984 Tsd. € in Krafffahrzeuge, Einrichtungen, Maschinen und EDV-Geräte.

Die Anlagezugänge wurden aufgrund einer außerordentlichen Investitionsmaßnahme (Neubau Umspannanlage Küppersteg) nicht vollständig durch Abschreibungen und Abgänge finanziert.

Investitionen	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	7 825	2 721
Erdgas	2 345	2 183
Trinkwasser	1 186	838
Fernwärme	1 275	920
Gemeinsame Anlagen	1 523	1 307

Die Beteiligungen

Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

An der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV) hält die EVL 12,45 %. Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke, Stadtwerke Solingen sowie die EWR in Remscheid. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

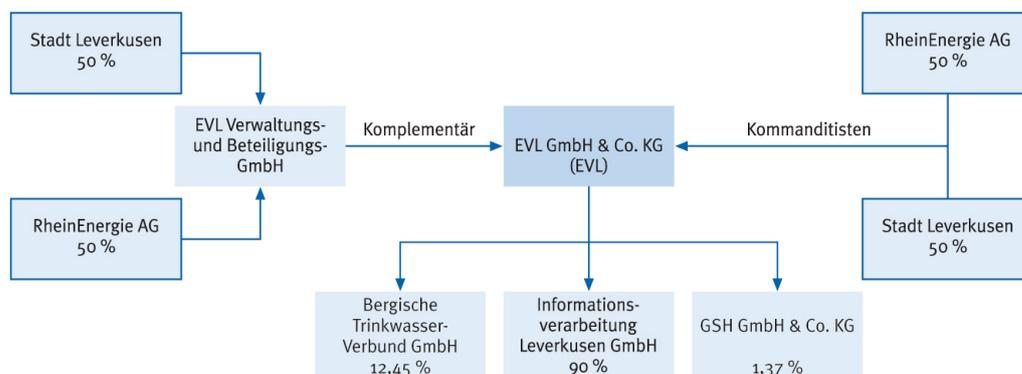
Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, den Rest der Anteile hält die Stadt Leverkusen. Wie in den Jahren zuvor konnte die ivl auch 2011 auf eine sehr positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Jahresüberschuss betrug 2,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2010 eine Ausschüttung von 1,2 Mio. € vorzunehmen und 0,6 Mio. € in den Gewinnvortrag einzustellen. Auch die Mittelfristplanung weist für die Folgejahre eine stetig positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig guten Ergebnissen aus.

Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG

Am 19. Februar 2008 beteiligte sich die EVL am Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm (GSH), das aus dem sogenannten GEKKO-Projekt entstand. Der Anteil beträgt 1,37 %, die Kommanditeinlage liegt bei 0,7 Mio. €. Bis zur Inbetriebnahme werden voraussichtlich 36,3 Mio. € für Gesellschafterdarlehen und den Ausgleich von Anlaufverlusten zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beträgt der gewährte Darlehensstand 21,9 Mio. €. Der zugewiesene Anlaufverlust für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 0,9 Mio. €.

Der Beginn des kommerziellen Betriebs des GSH hat sich insbesondere aufgrund nachgewiesener Qualitätsmängel um rund zwei Jahre verschoben und ist nunmehr für Ende 2013 geplant. Mit Datum vom 22. Dezember 2011 wurde eine Vergleichsvereinbarung zwischen den beteiligten Stadtwerkegesellschaften, der RWE Power AG und der GSH bezüglich des Gemeinschaftskraftwerks durch alle Parteien unterzeichnet. Die Vereinbarung ist mit Zustimmung der entsprechenden Gremien mit Datum vom 13. Januar 2012 wirksam geworden. Die Vergleichsvereinbarung betrifft die Mehrkosten durch den verspäteten Betriebsbeginn und führt zu wesentlichen Kostenentlastungen für die GSH und entsprechend auch für die EVL.

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Der Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagement-System. In Abhängigkeit von Schwellenwerten ist das Berichtswesen zwischen der RheinEnergie AG und der EVL vertikal integriert.

Mittels einer professionellen Risikomanagement-Software werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagement-System von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Der Ausblick

Geschäftsentwicklung und Erwartungen

Aufgrund der warmen Witterung im Januar und der kalten Temperaturen im Februar 2012 gehen wir insgesamt von einem witterungsbedingten „Normaljahr“ für das Geschäftsjahr 2012 aus.

Für die Gasversorgung veranschlagen wir für 2012 einen Absatz von 1 046 Mio. kWh. In der Fernwärmeversorgung erwarten wir einen Absatz von 153 Mio. kWh. Beide Mengen entsprechen denen eines Normaljahres. Beim Strom gehen wir insgesamt von einem nachlassenden Absatz aus. Grund dafür ist die Beendigung von Verträgen zur Lieferung von Netzverlustmengen an Netzbetreiber, die zu einem Absatzverlust in Höhe von 130 Mio. kWh. führen. Im Neukundengeschäft rechnen wir mit Absatzmengen von 33 Mio. kWh.

Im Haushalts- und Gewerbekundenbereich erwarten wir gegenüber dem Vorjahr einen sinkenden Absatz von etwa 1,5 %. Für das Gesamtjahr 2012 kalkulieren wir mit einer Gesamtabsatzmenge von rund 605 Mio. kWh.

In der Trinkwasserversorgung konnten wir mit dem Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim einen neuen Großkunden gewinnen und erwarten damit eine Absatzsteigerung um 0,4 Mio. Kubikmeter (m³). Insgesamt ist mit einem nutzbaren Trinkwasserabsatz in Höhe von 8,6 Mio. m³ zu rechnen.

Der beschlossene Investitionsplan beläuft sich auf 11,3 Mio. €. Es wird geprägt durch die üblichen Geschäftstätigkeiten sowie dem Aufbau der Nahwärmeversorgung auf dem Areal der „neue bahnstadt opladen GmbH“ in Höhe von ca. 1,2 Mio. €.

Die Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft

Wie kaum eine andere Branche steckt die Energiewirtschaft im Umbruch. Politische, wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Trends müssen bewältigt werden. Der Ausblick auf das Jahr 2012 zeigt: Die EVL entwickelt engagiert das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft.

Erneuerbare Energien etablieren

Das eigenerzeugte Volumen an regenerativen und umweltschonenden Energien soll im Jahr 2012 weiter ausgebaut werden. Eine Potenzialanalyse für zusätzliche Fotovoltaik-Anlagen und Windkraftwerke zeigt auf, wo Projekte wirtschaftlich und technisch sinnvoll realisiert werden können. Neben eigenen Mitteln wird die EVL Kapital interessierter Investoren einsetzen. Dafür legt die Sparkasse Leverkusen einen so genannten „Energiesparbrief“ auf, mit dem sich Bürgerinnen und Bürger über verzinsten Anteile am Klimaschutzprogramm der Stadt Leverkusen beteiligen und in den Ausbau von Fotovoltaikanlagen investieren können.

Fernwärme ausbauen

Rund 9 000 Wohneinheiten werden derzeit in Leverkusen mit Fernwärme versorgt. Die Fernwärme bezieht die EVL primär über das Müllheizkraftwerk der AVEA sowie zwei eigene Heizwerke in Rheindorf und Stadtmitte. Da diese Energieform für Kunden vielfältige ökologische Vorteile durch eine ressourcenschonende Nutzung der anfallenden Abwärme bei thermischer Müllbehandlung bzw. durch einen effizienten Kraft-Wärme-Kopplungsprozess bietet, plant die EVL einen Ausbau. Eine Verdichtung angeschlossener Kunden an die bestehende Infrastruktur ist dort möglich, wo die EVL bereits Fernwärmeanlagen und -leitungen betreibt. Noch im Jahr 2012 soll eine Analyse zu Ausbaumöglichkeiten abgeschlossen werden.

Die Infrastruktur modernisieren

Zur Gewährleistung einer zuverlässigen und leistungsfähigen Versorgung stellt sich die EVL fortwährend der Herausforderung, ihre Versorgungsnetze in technisch einwandfreiem Zustand zu halten. 2011 lag das Investitions- und Finanzplanvolumen insgesamt bei rund 14 Mio. €. Wichtigstes Einzelprojekt war die Modernisierung der Umspannanlage Küppersteg, für die über 5 Mio. € aufgewendet wurde. Im Jahr 2012 wird das Investitionsvolumen wieder auf dem üblichen Niveau der Vorjahre liegen.

In Innovationen investieren

Als innovativer, vorausschauender Versorger setzt die EVL konsequent auf smarte Energie. Dafür möchte die EVL intelligente Netzstrukturen testen und etablieren. Neben Smart Metern für Strom, Gas und Trinkwasser sollen zukünftig auch die notwendigen Kommunikationslösungen bereitstehen. Im Jahr 2012 entwickelt die EVL verschiedene Projekte, die Leverkusen fit für „smarte Energie“ machen.

Für Bürger engagieren

Als kommunales Unternehmen, wichtiger Arbeitgeber und Dienstleister für rund 160 000 Menschen in Leverkusen ist die EVL mit der Stadt eng verbunden. Das zeigt sich auch am intensiven Engagement für die Bürgergesellschaft über eine große Anzahl von Sponsoringmaßnahmen. Die EVL setzt sich für Menschen in der Region ein. Im Jahr 2012 wird das Sponsoring großer und kleiner Projekte im bisherigen Rahmen fortgeführt.

Somit sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen im deutschen Energiemarkt geschaffen. Für das Geschäftsjahr 2012 sowie die darauf folgenden Jahre gehen wir daher von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung für das Unternehmen aus.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der EVL beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche quantitative Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.